



Altenburger

GEMEINDENACHRICHTEN

Nr. 3/August 2014

Mitteilungsblatt der Gemeinde Altenburg

INHALT

Erlebnissportwoche 2014
 Reparaturarbeiten
 Löschteichmauer
 Nö Tage der offenen Ateliers
 Zivilschutzprobealarm
 Energiegeladen für Altenburg
 Flohmarkt für soziale Zwecke
 Klimaschutz fängt beim Essen an
 Boden gut- alles gut!
 Das Postamt in Altenburg
 Wochenende – und Feiertagsdienst des Arztes
 Notrufnummern

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümer:
 Gemeinde Altenburg
 für den Inhalt verantwortlich:
 Markus Smeritschnig
 3591 Altenburg
 Zwettlerstraße 16
 Tel.02982/2765 Fax Dw.16
 eigene Vervielfältigung
 Verlagspostamt:
 3580 Horn
 e-mail:gemeinde@altenburg.gv.at
 http://www.altenburg.gv.at

PARTEIENVERKEHRSZEITEN

Montag, Mittwoch und Freitag von
 08.00 – 12.00 Uhr und
 zusätzlich jeden Mittwoch von
 16.00-19.00 Uhr

SPRECHSTUNDEN

Bgm.DI.Markus Reichenvater
 Freitag von 08.00-10.00 Uhr
 Mittwoch von 18.00-19.00 Uhr
Vzbgm.DI.Günther Denninger
 jeden 1. Mittwoch im Monat von
 18.00 – 19.00 Uhr
GGR. Franz Kriest
 jeden 1. Mittwoch im Monat von
 18.00-19.00 Uhr
GGR. Martin Schreiner
 jeden 1. Mittwoch im Monat von
 18.00-19.00 Uhr
GGR. Brigitte Allram
 jeden 1. Mittwoch im Monat von
 18.00-19.00 Uhr
GGR. Wolfgang Haselsteiner
 jeden letzten Mittwoch im Monat
 von 18.00 – 19.00 Uhr

Erlebnissportwoche 2014



© Mario Hofmann





Wie jedes Jahr, fand in der 2. Juli Woche, vom 7. bis 11. Juli 2014, die Erlebnissportwoche von Xund ins Leben in der Gemeinde statt. Die Betreuung der 36 angemeldeten Kinder übernahmen 3 Sportpädagogen vom Team Xund ins Leben unter der Leitung von Julia Grimm.

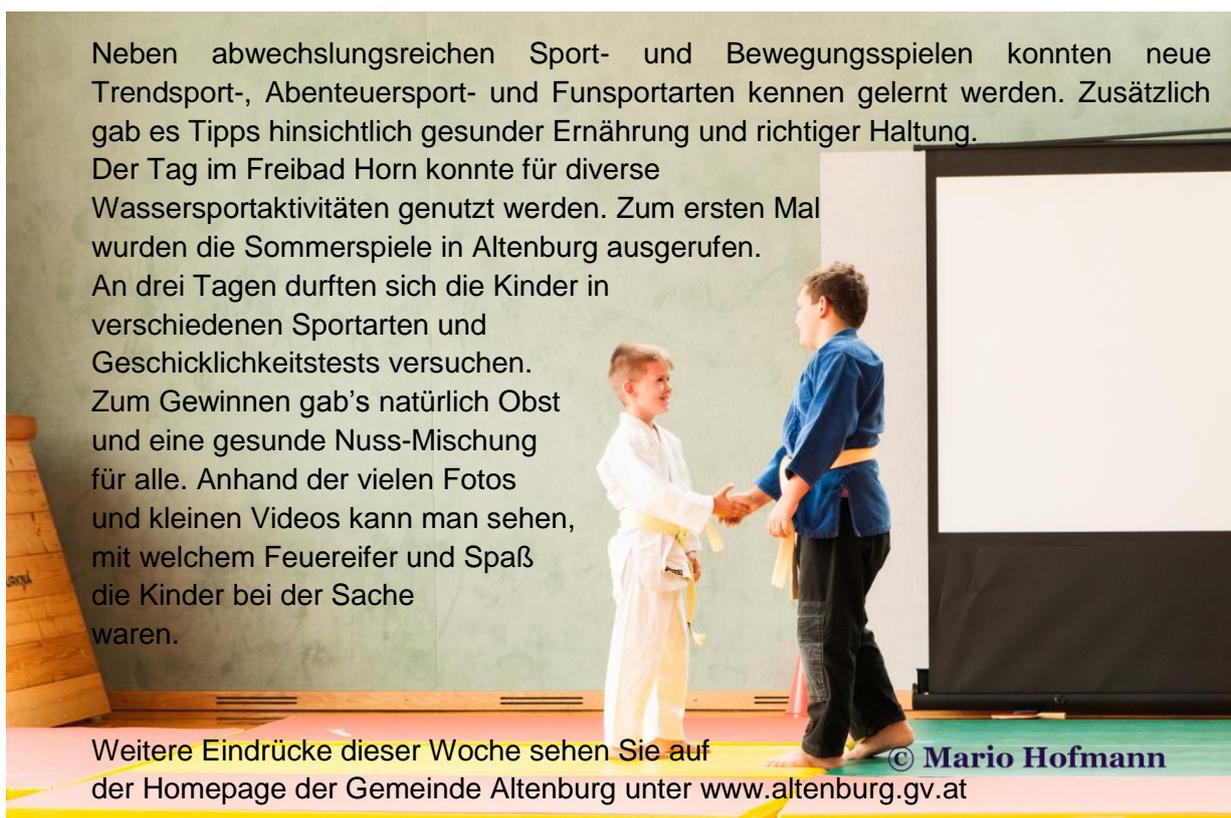


Neben abwechslungsreichen Sport- und Bewegungsspielen konnten neue Trendsport-, Abenteuersport- und Funsportarten kennen gelernt werden. Zusätzlich gab es Tipps hinsichtlich gesunder Ernährung und richtiger Haltung.

Der Tag im Freibad Horn konnte für diverse Wassersportaktivitäten genutzt werden. Zum ersten Mal wurden die Sommerspiele in Altenburg ausgerufen.

An drei Tagen durften sich die Kinder in verschiedenen Sportarten und Geschicklichkeitstests versuchen.

Zum Gewinnen gab's natürlich Obst und eine gesunde Nuss-Mischung für alle. Anhand der vielen Fotos und kleinen Videos kann man sehen, mit welchem Feuereifer und Spaß die Kinder bei der Sache waren.



Weitere Eindrücke dieser Woche sehen Sie auf der Homepage der Gemeinde Altenburg unter www.altenburg.gv.at

© Mario Hofmann

Reparaturarbeiten an der Löschteichmauer

Am 14. Juli dieses Jahres haben Katharina Klein, Susanne Albrecht und Mag. Andreas Gamerith Reparaturarbeiten an der Löschteichmauer durchgeführt.



Die schadhaften Verputzschichten im unteren Bereich der Mauer wurden entfernt und die Gestaltung der Sockelzone mit Kalk-Kaseinfarbe in locker gemalten Brauntönen erneuert. Die restliche Wandfläche im oberen Wandbereich wurde komplett gereinigt und mit weißer Kalk-Kaseinfarbe aufgefrischt. Die Malarbeiten werden nun einige Wochen trocknen und danach kommt je nach Bedarf nochmals eine Farbschicht darüber. Auch eine Fixierung der Verputzschichten ist vorgesehen. Einige Kreisflächen werden noch bis Herbst erneuert, sodass unsere einzigartige "Altenburger Sgraffito Wand" die Durchfahrtsstraße wieder in neuem Anstrich und mit neuen Darstellungen verschönert.

Die Reparaturarbeiten wurden in Eigenregie durchgeführt, der Gemeinde Altenburg entstanden keine Kosten. Es wurden nämlich nur originalgetreue Materialien, wie Kalk, Magertopfen, Wasser und Sand unter strenger Rezeptur von Mag. Andreas Gamerith verarbeitet, der sein kunsthistorisches Wissen hier ganz praktisch zur Anwendung bringt. Die drei Künstler haben gerne ihre Freizeit in die Renovierungsarbeiten investiert, da sie sich voll mit dem Kunstwerk identifizieren und für originelle Ortsbildpflege eintreten.





Seit dem Start der „**NÖ Tage der offenen Ateliers**“ hat sich Niederösterreich zu einem Hot-Spot für bildende Kunst, Kunsthandwerk und Design entwickelt – die wachsenden TeilnehmerInnen-Zahlen sprechen für sich: Dieses Jahr öffnen erstmals über 1.200 bildende KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen bei den „**NÖ Tagen der offenen Ateliers**“ am **18. und 19. Oktober 2014** ihre

Ateliers, Galerien, Studios und Werkstätten. Ein Wochenende lang stehen diese dem interessierten Publikum offen. Malerei, Grafik, Bildhauerei und Fotografie stehen dabei ebenso im Rampenlicht wie Film, Modedesign, Textil-, Schmuck- und Schmiedekunst. Man kann neue Werke kennen lernen, beim kreativen Schaffensprozess der KünstlerInnen dabei sein und so einen sehr persönlichen und intensiven Zugang zur Kunst erleben. Viele Kunstschaffende bieten zusätzlich Kreativ-Workshops, Konzerte, Lesungen oder Aktivitäten für Kinder an.

Das von der Kulturvernetzung NÖ initiierte Projekt „**NÖ Tage der offenen Ateliers**“ findet 2014 zum **zwölften Mal** statt und schreibt seine Erfolgsgeschichte fort: Die **Zahl der teilnehmenden Kunstschaffenden** hat sich seit Projektbeginn im Jahr 2003 – damals mit 425 TeilnehmerInnen – grob **verdreifacht**. **2013** wirkten **1.101** Kunstschaffende mit, rund **47.000** Gäste wurden gezählt. Somit konnten in den vergangenen elf Jahren **knapp 520.000 Gäste** verzeichnet werden.

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll zeigt sich beeindruckt von dieser erfolgreichen Entwicklung: „Die laufend wachsenden Teilnehmerzahlen in den letzten 11 Jahren sind eine erfreuliche Bestätigung für die lebendige und vielfältige Kunst- und Kulturszene in unserem Land. Die unzähligen Künstlerinnen und Künstler ermöglichen an diesem besonderen Wochenende allen Interessierten, sich mit der Kunst „vor der Haustür“ auseinander zu setzen. Besonders freue ich mich über die diesjährige Kooperation mit der NÖ Werbung, welche die gemeinsame kulturtouristische Vermarktung der „**NÖ Tage der offenen Ateliers**“ zum Ziel hat: Ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte dieser Veranstaltung. Die „**NÖ Tage der offenen Ateliers**“ sind eine Bereicherung des Niederösterreichischen Kulturkalenders.“

Die Kulturvernetzung NÖ führt die „**NÖ Tage der offenen Ateliers**“ in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunst und Kultur des Amtes der NÖ Landesregierung seit 2003 durch.

Die „**Tage der offenen Ateliers**“ in Niederösterreich finden in Abstimmung mit jenen in **Oberösterreich** und **den tschechischen Bundesländern Südböhmen, Vysočina** und **Südmähren** statt.

Terminübersicht:

Niederösterreich: 18. & 19. Oktober 2014 | Oberösterreich: 11. & 12. Oktober 2014

Tschechien:

Südmähren: 27. – 28. Sept. 2014 | Vysočina: 04. – 05. Okt. 2014 | Südböhmen: 11. – 12. Okt. 2014

Information:

Kulturvernetzung NÖ, Tel. 02572/20 250, www.kulturvernetzung.at

Die Bevölkerung der Gemeinde Altenburg wird hiermit informiert,
dass am Freitag, dem 05.09.2014, in der Zeit von 20.00 bis 24.00 Uhr in Bürgerwiesen aufgrund einer Hochzeit Böller abgeschossen werden (nicht durchgehend). Das Hochzeitssschießen (Brauchtumpflege) unterliegt nicht den Bestimmungen des Pyrotechnikgesetzes. Im Falle einer ungebührlichen Lärmerregung sind die Bestimmungen des NÖ Polizeistrafgesetzes heranzuziehen.

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2014, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.203 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Achtung! Am 4. Oktober nur Probealarm!
Bitte keine Notrufnummern blockieren!

NÖ Zivilschutzverband - Ihr kompetenter Partner in Fragen der Sicherheit

Energiegeladen für Altenburg

Altenburg leistet Beitrag zur Erreichung der NÖ Energie- und Klimaziele.

Medieninformation der Energie- und Umweltagentur NÖ, April 2014

Über 540 Gemeinden sind bereits den Verpflichtungen des NÖ Energie-Effizienz-Gesetzes 2012 nachgekommen und haben einen oder mehrere Energiebeauftragte bestellt. Einer davon ist Energiebeauftragter Gottfried Baumgartner aus der Gemeinde Altenburg, der sich hauptverantwortlich für die Energiedatenerfassung und die Legung eines jährlichen Energieberichts der gemeindeeigenen Gebäude zeichnet.



Foto (v.l.n.r.): Ing. Franz Patzl, Hubert Fragner (eNu), EB Gottfried Baumgartner (Gemeinde Altenburg), Elisabeth Wagner (eNu)

In Niederösterreich ist die Umsetzung des österreichweit ersten Energie-Effizienz-Gesetzes (EEG) bereits voll im Gange. 224 NiederösterreicherInnen ließen bislang in 11 Ausbildungskursen zum Energiebeauftragten ausbilden. Rund 450 Gemeinden nutzen außerdem das vom Land Niederösterreich zur Verfügung gestellte Energiebuchhaltungssystem EMC und haben darin über 3.500 Gebäude mit rund 13.000 Zählerpunkten angelegt.

Von der Datenerhebung zur Maßnahmenplanung

Lag der Schwerpunkt 2013 auf der Etablierung einer regelmäßigen Energiedatenerhebung bei den öffentlichen Gebäuden, so gilt aus Sicht von Dr. Herbert Greisberger, Geschäftsführer der Energie- und Umweltagentur NÖ in einem weiteren Schritt Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung zu setzen: „Die Energiebuchhaltung bietet die Grundlage dafür, dass Gemeinden Energiesparpotentiale erkennen können. Ich denke hier beispielsweise an die

Heizungsanlagen von kommunalen Gebäuden oder an Straßenbeleuchtung“. Und Greisberger weiter: „Die Energiebeauftragten sind Garant dafür, dass das Energie-Effizienz-Gesetz mit Leben erfüllt wird und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einem energieeffizienteren Niederösterreich.“

Die Betreuung der Energiebeauftragten erfolgt durch die Energie- und Umweltagentur NÖ. Hubert Fragner, Bereichsleiter der Abteilung Gemeinden und Regionen der eNu: „Die Energiebeauftragten werden mit einer breiten Palette an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt. Neben dem Basisausbildungskurs für Energiebeauftragte, Intensivtrainings im Energiebuchhaltungssystem EMC und Vernetzungstreffen wird es 2014 auch ein Weiterbildungsprogramm geben, das unter dem Motto „Vom Messen zur Maßnahme“ steht.“

Energiebeauftragter Baumgartner sieht große Chance im Energieeffizienzbereich

Das Erkennen von Energiesparpotentialen hilft der Gemeinde, Energie einzusparen und Kosten zu reduzieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Funktion des Energiebeauftragten. In Altenburg fungiert Baumgartner als solcher: „Neben der regelmäßigen Erhebung von Wärme- und Stromverbrauchsdaten steht in einem weiteren Schritt die Interpretation der Daten im Vordergrund. Das Potential Energie einzusparen ist groß, egal ob es Gemeindevorhaben oder private Haushalte betrifft“, so Baumgartner.

Weitere Informationen zum Energieeffizienz-Gesetz und Gemeinde-Beratung

sind am Gemeinde-Telefon der Energie- und Umweltagentur NÖ unter der Nummer 02742 22 14 44, auf www.umweltgemeinde.at und beim Servicetelefon der Energie- und Umweltagentur: 02742 219 19 bzw. auf www.enu.at erhältlich.

Für JournalistInnenrückfragen:

Energie- und Umweltagentur NÖ

Mag.^a (FH) Christine Penz

Pressereferentin

Tel. 02742 219 19-137

christine.penz@enu.at, www.enu.at

Flohmarkt für soziale Zwecke

Wann? Samstag, 20. September von 9 bis 18 Uhr
Sonntag, 21. September von 9 bis 17 Uhr

Wo? 3591 Bürgerwiesen Nr. 30

Sonntags alles minus 50%!

Und um 15 Uhr Dudelsackmusik mit Armin und seinen Mannen.



ENERGIE- UND
UMWELTAGENTUR
NIEDERÖSTERREICH



Klimaschutz fängt beim Einkaufen und Essen an

Rund 40 Prozent aller Treibhausgasemissionen hängen von der Art und Weise ab, wie wir Lebensmittel produzieren, uns ernähren und Landwirtschaft betreiben. Was liegt da näher, als beim nächsten Einkauf mit aktivem Klimaschutz zu beginnen?

Mit BIO in den Tag starten

Der Klimaschutzeffekt ist umso höher, je mehr Zutaten aus biologischer Landwirtschaft aus Österreich stammen. Beginnen Sie gleich beim Frühstück. Der Stempel auf dem Ei muss mit der Ziffer 0 (= bio) beginnen und nicht naturnah produzierter Käse, sondern Bio-Käse sollte im Einkaufskorb landen.



Klein statt groß

Regional erzeugte Lebensmittel belasten die Umwelt bei gleichen Produktionsbedingungen aufgrund der kürzeren Transportwege weniger. Regional ist ein Lebensmittel, wenn es nah am Verkaufs- und Verbrauchsort produziert, verarbeitet und konsumiert wird. Unterstützen Sie Betriebe in ihrer Region. Kaufen Sie ihr Brot und Gebäck beim Bäcker im Ort.

© Doris Würthner

Das Klima freut sich über saisonale Gerichte

Saisonal essen bedeutet, Obst und Gemüse zu bevorzugen, das in unserer Klimazone während der jeweiligen Jahreszeit im Freiland ausreifen kann. Nehmen Sie als Einkaufshilfe das Saisonposter der Energie- und Umweltagentur, kostenlos zu bestellen unter 02742 219 19 oder laden Sie es auf www.enu.at herunter.

Pflanz dir was

Ob Garten, Balkonkistl, Pflanztröge oder große Kübel – auch auf der kleinsten Fläche wachsen Obst, Gemüse und Erdäpfel. Hervorragend schmecken alte Obst- und Gemüsesorten und Sortenraritäten. Auf www.arche-noah.at finden Sie eine große Auswahl an Saatgut und Jungpflanzen.

Gewichtige Kilometer

Jede gute Klimabilanz eines Produktes wird zunichte gemacht, wenn alle Einkaufswege mit dem Auto zurückgelegt werden. 80 Prozent der Einkaufsfahrten mit dem Auto sind kürzer als 5 Kilometer. Einkäufe öfters mal zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen, vor allem für kleine Mengen.

Darf's ein bisschen weniger sein?

Reduzieren Sie übermäßigen Fleischkonsum und achten Sie beim Einkauf auf die Qualität des Fleisches. Kochen Sie öfters vegetarische Gerichte. Rezepte finden Sie unter www.soschmecktnoe.at/tipps/rezepte.

3 zum Preis von 2 und weg damit

Kaufen Sie bedarfsgerechte Mengen. So vermeiden Sie Lebensmittelverderb und Abfall. In Österreich werden jährlich 157.000 Tonnen Lebensmittel weggeschmissen. So landen pro Haushalt rund 300 Euro im Müll.

Weitere Informationen zum Thema „Essen für den Klimaschutz“

erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur NÖ unter Tel. 02742 219 19, auf www.enu.at und bei der Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ auf www.soschmecktnoe.at

Boden gut – alles gut!

Pflanzen auf intaktem Boden sind ertragreicher und weniger anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Leider wird der Hauptsache im Garten – ein gesunder Boden – häufig zu wenig Augenmerk geschenkt. Im Folgenden ein paar Tipps zur Bodenbewirtschaftung und Vermeidung der häufigsten Fehler.

Kompost fördert das Bodenleben und lockert den Boden

- 2 bis 6 Liter Kompost pro Quadratmeter und Jahr sind ausreichend!
- Starkzehrende Gewächse (Kohl, Kürbis, ...) benötigen mehr als schwach zehrende.
- Kompost ist „reif“ für die Ausbringung, wenn Kressesamen in einem Aussaatschälchen mit Kompost nach circa 5 Tagen aufgehen.

Verwenden Sie keinen Frischmist

- Er lockt „Schädlinge“ an,
- sorgt für zu hohe Nährstoffkonzentrationen im Boden und
- in den Boden eingestochener Mist führt zu Fäulnis und Entstehung von wurzelschädigenden Stoffen.
- Tierischen Mist nur über die Kompostierung ins Gartenbeet ausbringen, wobei der Anteil von Mist am Kompostiergut 50 Prozent nicht übersteigen sollte.



© Robert Kraner

Mulchen verbessert die Bodenqualität

Unter „Mulchen“ versteht man Bodenbedeckung mit unverrottetem organischem Material (angetrockneter Grasschnitt, Laub,...). Es bietet im Gegensatz zu offenem Boden viele Vorteile: Erhöhung des Humusgehaltes, Weniger Verdunstung, Unterdrückung von Beikräutern, Förderung des Bodenlebens usw.

Den Boden keinesfalls ungeschützt den Witterungsverhältnissen aussetzen. Niederschläge prallen ungebremst auf die Bodenoberfläche, Verdichtungen, Verschlammungen und Erosion sind die Folge. Es entsteht ein rissiger, harter Boden, die Tätigkeit der Bodenorganismen wird eingeschränkt! Sobald sich der Boden im Frühling ausreichend erwärmt hat, wieder mulchen.

Leicht lösliche mineralische Dünger führen nicht zum Erfolg

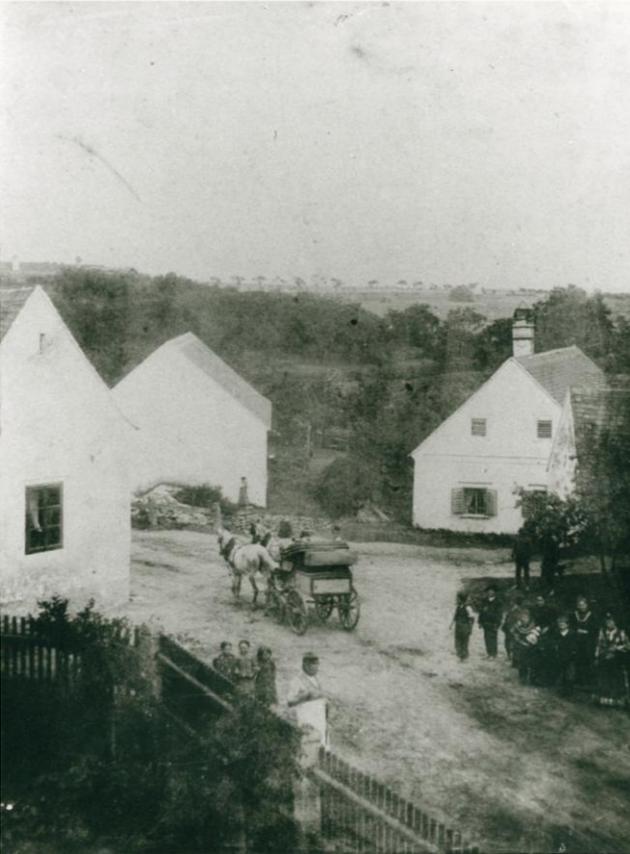
- Pflanzen nehmen gelöste Nährstoffe in zu großen Mengen auf.
- Überschießendes Wachstum bedeutet höhere Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen.
- Widerstandskraft und Qualität (Geschmack, Haltbarkeit...) nehmen ab.
- Kompost oder käufliche organische Dünger (Hornspäne) werden von den Bodenorganismen langsam abgebaut, die Nährstoffe nicht schlagartig freigesetzt.

Weitere Informationen zum Thema „Boden“

erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur NÖ unter Tel. 02742 219 19, office@enu.at, oder auf www.enu.at

Das Postamt in Altenburg

von Dr. Wilhelm Scheidl



*Bild Nr. 1:
Abfahrt der Postkutsche von Altenburg 1894*

Laut Post- und Telegraphenverordnungsblatt Nr. 99 vom 3. November 1891 wurde das Postamt von Altenburg im Oktober 1891 eröffnet. Die Postzustellung beschränkte sich damals auf eine „täglich einmalige Botenfahrt“ zwischen Zwettl und Horn. Gemeint ist damit der Transport von Poststücken wie Pakete verschiedener Größe wahrscheinlich in beiden Richtungen durch eine mit Pferden bespannte Kutsche (siehe Bild Nr. 1). Weiters gab es eine „tägliche einmalige Fußbotenpost“ zwischen Altenburg und Horn. Es kann angenommen werden, dass der Briefträger Briefe nach Horn bringen musste und auf dem Rückweg die in Altenburg und Umgebung zu verteilenden Poststücke von Horn mitbrachte.

Der damalige „Bestellungsbezirk“, der vom Altenburger Postamt aus für die Postzustellung in Frage kam, umfasste die Ortschaften Altenburg mit „Batzl“ (gemeint ist bei Letzterem der ehemalige landwirtschaftliche Betrieb im „Froschhof“ am Kamp). Ein weiterer Zustellungsort war der ehemalige Ziegelofen, der im Besitz des Stiftes Altenburg in einem

kleinen Seitental neben der Straße nach Rosenberg lag und dessen dazugehöriges Wohngebäude noch zu Beginn des Zweiten

Weltkrieges vom Stift als Wohnung für Stiftsbedienstete benutzt wurde. Die Ziegelproduktion war jedoch schon früher eingestellt worden. Vom Ziegelofen und vom Wohngebäude stehen heute nur mehr Mauerreste. Zum Altenburger Zustellungsbereich zählte auch die sogenannte „Hofmühle“, auch „Rauschermühle“ genannt, ein Gebäude, das am Kamp im sogenannten Stranzelwald liegt und zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Abt Zinner errichtet worden war und zur Zeit der Postamtsgründung im Besitz von Stift Altenburg war. Weiters musste die Post auch in Bürgerwiesen ausgetragen werden.

Im obgenannten Post- und Telegraphenverordnungsblatt wird auch der Name „Feldhofer“ zwecks Zustellung genannt. Da diese Bezeichnung im Grundbuch der Gemeinde Altenburg und der Katastralgemeinde Bürgerwiesen nirgends gefunden werden konnte, ist anzunehmen, dass es sich um das Haus Nr. 14 (Wohnhaus vis à vis vom Wasserreservoir) handeln dürfte, wo eine Familie obgenannten Namens zur damaligen Zeit möglicherweise eingemietet war. Ebenso musste die Post auch nach Steinegg und zu der damaligen Hammerschmiede „Erdinger“, die sich jenseits des Kampes neben der Straße nach St. Leonhard befand, sowie zur kampaufwärts liegenden „Reithmühle“ zugestellt werden. Interessanterweise gehörte Mahrersdorf nicht zu dem damaligen Zustellungsbereich.

Das Postamtsbüro wurde im Hause des Gastwirtes und Fleischhauers „Henglmüller“ (heute im Besitz der Familie



*Bild Nr. 2:
Erstes Postbüro, hofseitig im
1. Stock des Hause in der
Zwettler Straße 10*

Eisenhauer, Zwetler Straße Nr. 10, früher Altenburg Nr. 38) eingerichtet. Es befand sich im äußerst rechten teil des großen Hauses. Um zu diesem Büro zu gelangen, musste man über den Hof oder der Gaststube in den Vorraum zur Küche gehen. Eine aus mehreren Stufen bestehende Stiege führte zu einem offenen Gang der hofseits zum Amtsbüro führte (siehe Bild Nr. 2).



*Bild Nr. 3:
Postkutsch- und spätere Autobushaltestelle beim Tor des
Gasthofes „Henglmüller“ (1928)*

Die Postkutschen- und die spätere Autobushaltestelle befanden sich vor dem Haus etwa im Bereich des großen Tores (siehe Bild Nr. 3).

Im Jahre 1938 kam es zur Verlegung des Postamtsgebäudes in das Haus des damaligen Besitzers Rudolf Aubrunner mit der Hausnummer Altenburg Nr. 10, heute Zwetler Straße 5. Auch die Autobushaltestelle wurde dorthin vor das Haus verlegt (siehe Bild Nr. 4).

Während des Zweiten Weltkrieges ab März 1943 befand sich in vielen Räumen des Stiftes ein Lazarett, wodurch die Anzahl der Postsendungen, meist für die Verwundeten bestimmt, sehr umfangreich wurden. Das Postamt selbst umfasste nur einen größeren und einen kleinen Raum, dadurch kam es manchmal zu Platzmangel bei der Lagerung der vielen Pakete.

Während des Zweiten Weltkrieges ab März 1943 befand sich in vielen Räumen des Stiftes ein Lazarett, wodurch die Anzahl der

Im Jahre 1988 suchte man ein Haus zur Unterbringung eines größeren Postbüros. Das leer stehende Geschäftslokal des ehemaligen Kaufhauses Petz (ehemals Altenburg Nr. 4, heute Zwetler Straße Nr. 11, siehe Bild Nr. 5) konnte hierfür gewonnen werden. Modern und sehr zweckmäßig ausgebaut, wurde es am 12. Mai 1989 von Prior Lambert Minarz geweiht (siehe Bild Nr. 6). 16 Jahre diente dieses Postamt der Bevölkerung der Großgemeinde Altenburg zur Abwicklung ihrer Postangelegenheiten bis es angeblich wegen zu geringer Rentabilität am 27. Mai 2005 geschlossen wurde.



*Bild Nr. 4:
Postamt von 1938 bis 1989, Zwetler Straße 5*



*Bild Nr. 6:
Weihe des neuen Postamtes durch Prior P.
Lambert Minarz 1989*



*Bild Nr. 5:
Postamt von 1989 bis 2005, Zwetler Straße 11*

Ihre Experten für Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Team Christian Kainz

3580 Horn, Bahnstraße 5, Tel.: 05 9009-82661, Fax: 05 9009-42661

Hoffentlich Allianz.



Wochenend- und Feiertagsdienst des Arztes

16./17. August	Dr. Szameit-Pfandler S.	Brunn	02989/22000
23./24. August	Dr. Tueni Christian	Neupölla	02988/6235
30./31. August	Dr. Dollensky Harald	Gars/Kamp	02985/2340
06./07. September	Dr. Greilinger Anita	Gars/Kamp	02985/2304
13./14. September	Dr. Mies Peter	Altenburg	02982/2443
20./21. September	Dr. Steinwender Paul	St. Leonhard	02987/2305
27./28. September	Dr. Szameit-Pfandler S.	Brunn	02989/22000



Notrufnummern:

Ärztinnennotrufnummer	101 (ohne Vorwahl)
Freiwillige Feuerwehr	Notruf 122
Polizei	Notruf 133
Rettung	02982/2244 oder Notruf 144
Vergiftungs-Info	01/4064343

Bereitschaftsdienst der Apotheke der Landschaftsapotheke Horn:

Täglich (auch Sonn- u. –
Feiertags von 0 bis 24 Uhr), 02982/2255
Hauptplatz 14, 3580 Horn

Abfuhrterminkalender

Monat	Bio	Restmüll	Papier	gelbe(r) Sack/Tonne
August	16.08. 22.08. 29.08.	28.08.		
September	12.09. 26.09.	25.09.	29.09.	01.09.

Sperrmüll am 25.08.2014

Elektrische Kleingeräte, Speisefett, Alttextilien, Kartonagen und Eisenschrott: jeden 1. Mittwoch im Monat 17.00-19.00 im Altsotffsammelzentrum Altenburg

Problemstoffsammlung am 14.10.2014 zu folgenden Zeiten

Steinegg	12.15 - 12.25 Uhr Blaim	Altenburg	13.45 – 14.00 Uhr Florianibrunnen
Fuglau	12.45 - 13.00 Dorfplatz	Burgerwiesen	14.15 – 14.30 Jugendzentrum
Mahersdorf	13.15 – 13.30 Ortsmitte		

wohn²

Verbessern Sie jetzt Ihre Wohnsituation!

Die beste Adresse dafür: www.wohnquadrat.at
Das Komplettservice rund um die Immobilie -
und das rund um die Uhr. Gerne informieren
wir Sie auch persönlich! (Tel. 05 0100 / 26 000)

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen.